

Damit keinen unnötigen Kosten entstehen

Da dem Einbau von Flüssigbodenbelag einige vorbereitende Arbeiten vorausgehen, haben wir im Folgenden eine kleine Übersicht zusammengestellt. Hierbei handelt es sich ausschliesslich um Dinge, welche **vorab** mit keinen oder geringen Mehrkosten verbunden sind. Bei späteren Anpassungen können bei unzureichenden Gegebenheiten jedoch *Extrakosten* entstehen.

Randdämmstreifen

Die Produkte werden stets im flüssigen Zustand aufgebracht. Daher sind Randdämmstreifen zur Verlegung zwingend erforderlich. Diese werden üblicherweise bei der Verlegung des Estrichs angebracht und anschliessend abgeschnitten, da diese für Bodenbeläge wie Parkett oder Fliese nicht benötigt werden. Daher sollten Sie diese für die Verlegung des Bodenbelags anbringen. Die Randdämmstreifen sollten 50 mm hoch sein.

Die Randdämmstreifen sollten gerade und bündig mit der Wand, ohne Überlappung und ohne „runde Ecken“ angebracht werden. Sollten diese nicht entsprechend vorhanden sein, müssen sie nachgearbeitet bzw. abgeschnittene Randstreifen komplett angebracht werden.

Richtig



Falsch



Estrichniveau

Bei einem Neubau muss, abhängig vom ausgewählten Bodenbelag, der Estrich im Untergrund in der passenden Stärke eingebaut werden. Höhere Belagsstärken im Oberbelag, zum Erreichen der korrekten Aufbauhöhe, würden sonst unnötige Mehrkosten bedeuten.

Bei Sanierungen mit bestehenden Oberbelägen ist darauf zu achten, dass die jeweiligen Stärken bei der neuen Verlegung berücksichtigt werden. So haben Fliesen, Laminat oder Teppich unterschiedliche Aufbauhöhen, welche in Kombination mit den Flüssigbelägen einen zusätzlichen Abtrag des Untergrunds oder den Aufbau mit einer Ausgleichspachtelmasse bedürfen.



Ebenheit

Die Böden benötigen mindestens die Ebenheit nach der DIN 18202 Tab. Zeile 3. Dies ist bei der Estrich-Verlegung meist der Standard.

Bei Sanierungen bestehender Objekte muss dies im Einzelfall begutachtet werden. Ausserdem dürfen an keiner Stelle starke Erhöhungen sein, auch wenn es in der Norm ist. Hier besteht sonst die Gefahr des "Durchschleifens".



Risse im Untergrund

Durch die Verlegung der Oberbeläge im Verbund, zeichnen sich durch die Bewegung im Untergrund leichte Risse an der Oberfläche bilden. Um dies zu vermeiden, ist darauf zu achten, dass für den Estrich im Untergrund ein schwindarmer Zement- oder Calciumsulfat-Estrich verwendet wird. Alternativ kann auch durch das Schneiden von entsprechenden Fugen im Estrich die spätere Rissbildung minimiert werden. Sollten Risse vor der Verlegung festgestellt werden, können diese entsprechend verharzt werden. Später im Oberbelag befindliche Risse können nachträglich, mit optischen Beeinträchtigungen, repariert werden.



Anschlüsse

Der Anschluss zu bestehenden Belägen kann durch eine niveaugleiche Schiene erfolgen. Diese kann auch bereits bei der Verlegung anderer Beläge angebracht werden. Hier ist lediglich darauf zu achten, dass keine Höhenunterschiede entstehen, da die flüssig verlegten Bodenbeläge nicht im Gefälle verbaut werden können.

Sämtliche Einbauten, Heizkörper, Mediendurchführungen und Ähnliches, deren Abstand zum Boden weniger als 30 cm beträgt, müssen vor Beginn der Arbeiten zurückgebaut werden. Ebenso müssen Türen vorab ausgebaut werden.

